

Arbeitsanweisung:

Der folgende Text (aus Plinius minor) ist zu interpretieren! Berücksichtigt werden müssen dabei die Leitlinien 2, 3 und 1! Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen.

I. Text:

⑤ C. PLINIUS CANINIO RVFO SVO S.

- ① Modo nuntiatum est Silius Italicus in Neapolitano suo 2  
 ② inedia finisse uitam. Causa mortis uoletudo. Erat illi natus 2  
 insanabilis clauus, cuius taedio ad mortem inreuocabili constantia decucurrit usque ad supremum diem beatus et felix, nisi quod minorem ex liberis duobus amisit, sed maiorem 6  
 melioremque florentem atque etiam consularem reliquit.  
 ③ Laeserat famam suam sub Nerone (credebatur sponte accusasse), sed in Vitelli amicitia sapienter se et comiter gesserat, ex proconsulatu Asiae gloriam reportauerat, maculam 4  
 ④ ueteris industriae laudabili otio abluerat. Fuit inter principes ciuitatis sine potentia, sine inuidia: salutabatur colebatur, multumque in lectulo iacens cubiculo semper, non ex fortuna frequenti, doctissimis sermonibus dies transigebat, cum a 14  
 ⑤ scribendo uacaret. Scribebat carmina maiore cura quam 5  
 ingenio, non numquam iudicia hominum recitationibus experiebatur. Nouissime ita suadentibus annis ab urbe secessit, 6  
 ⑥ seque in Campania tenuit, ac ne aduentu quidem noui principis inde commotus est: magna Caesaris laus sub quo hoc 7  
 liberum fuit, magna illius qui hac libertate ausus est uti. 20  
 ⑧ Erat φλόκαλος usque ad emacitatis reprehensionem. Plures 8 24  
 isdem in locis uillas possidebat, adamatisque nouis priores neglegebat. Multum ubique librorum, multum statuarum, multum imaginum, quas non habebat modo, uerum etiam uenerabatur, Vergili ante omnes, cuius natalem religiosius quam suum celebrabat, Neapoli maxime, ubi monumentum 26  
 ⑨ eius adire ut templum solebat. In hac tranquillitate annum 9  
 quintum et septuagensimum excessit, delicato magis corpore quam infirmo; utque nouissimus a Nerone factus est consul, ita postremus ex omnibus, quos Nero consules fecerat, decessit.  
 ⑩ Illud etiam notabile: ultimus ex Neronianis consularibus 10  
 obiit, quo consule Nero periit. Quod me recordantem  
 ⑪ fragilitatis humanae miseratio subit. Quid enim tam circum- 11  
 cisum tam breue quam hominis uita longissima? An non uidetur tibi Nero modo modo fuisse? cum interim ex iis, qui 36  
 ⑫ sub illo gesserant consulatum, nemo iam superest. Quam- 12  
 quam quid hoc miror?

Fortsetzung nächste Seite!

- ⑭ Sed tanto magis hoc, quidquid est temporis inutilis et caduci, si ⑭ 39  
 non datur factis (nam horum materia in aliena manu),  
 certe studiis proferamus, et quatenus nobis denegatur diu 41  
 ⑮ uiuere, relinquamus aliquid, quo nos uixisse testemur. Scio ⑮ 44  
 te stimulis non egere: me tamen tui caritas euocat, ut curren-  
 tem quoque instigem, sicut tu soles me. Ἀγαθὴ δ' ἔρις cum  
 inuicem se mutuis exhortationibus amici ad amorem im-  
 mortalitatis exacuunt. Vale.

**App. crit. (cf. ed. Mynors):**

codd.: M V; F; G

2 Siluius F

6 minorem ... sed om. F

14 frequenti F G : praesenti M V

20 ausus F G : usus M V

21 emacitatis F : ciuitatis M V G

26 suam F

36 modo bis M V G, semel F

39 caduci si F G : caducis M V

41 certe F G : nos certe M :  
 noscere V

44 me M V F : mea G

44 Hesiod. Op. 24

II. Übersetzung:

## C. Plinius grüßt seinen Caninius

- ① Eben höre ich, daß Silius Italicus auf seinem Neapolitanum durch Verweigerung der Nahrungsaufnahme seinem Leben ein Ende gemacht hat. Anlaß zu seinem Tode war sein Gesundheitszustand. Es hatte sich bei ihm ein unheilbares Geschwür gebildet, und aus Ekel darüber faßte er den unwiderruflichen Entschluß zu sterben, bis zum letzten Tage glücklich und zufrieden, nur daß er den jüngeren seiner beiden Söhne verloren hat; den älteren, besser veranlagten hinterläßt er in angesehener Stellung und bereits im Range eines Konsulars.
- ② Unter Nero hatte er seinen Ruf geschädigt – man glaubte, er habe freiwillig Anklagen erhoben –, aber als Freund des Vitellius hatte er sich klug und liebenswürdig gegeben, aus der Statthalterschaft Asiens Anerkennung heimgebracht und den Makel seiner früheren Geschäftigkeit in ehrenwerter Zurückgezogenheit getilgt.
- ③ Er zählte zu den Häuptern der Bürgerschaft, ohne Geltungsbedürfnis, ohne Neider; man wartete ihm auf, erwies ihm Achtung, und, viel zu Bette liegend, verbrachte er seine Tage in geistreichem Gespräch, wenn seine literarischen Arbeiten ihm Zeit dazu ließen, denn sein Schlafzimmer fand stets Besucher, die nicht aus äußeren Gründen kamen.
- ④ Er verfaßte Gedichte, mehr mit Fleiß als mit Talent; bisweilen stellte er sich in Rezitationen dem Urteil des Publikums. Zuletzt zog er sich, wozu ihm seine Jahre rieten, aus der Stadt zurück und lebte in Campanien, ließ sich nicht einmal durch das Eintreffen des neuen Prinzepts von dort wegbringen, ein Ruhmesblatt für den Kaiser, unter dem das freistand, ein Ruhmesblatt für ihn, der diese Freiheit auszunutzen wagte.
- ⑤ Er war ein Liebhaber alles Schönen, und seine Kauflust zog ihm manchen Tadel zu. Er hatte mehrere Landsitze in derselben Gegend, und wenn er die neuerworbenen lieb gewonnen hatte, vernachlässigte er die früheren. Überall gab es viele Bücher, viele Statuen, viele Bilder, die er nicht nur besaß, sondern geradezu verehrte, vor allen andern das Vergils, dessen Geburtstag er feierlicher beging als seinen eigenen, meist in Neapel, wo er dessen Grabmal wie ein Heiligtum zu besuchen pflegte.
- ⑥ In dieser Beschaulichkeit gelangte er über das 75. Lebensjahr hinaus, mehr verzärtelt als altersschwach, und wie er der letzte von Nero eingesetzte Konsul war, so ist er auch als letzter von allen, die Nero zu Konsuln gemacht hatte, gestorben. Auch das ist bemerkenswert: als letzter der neronischen Konsulare verschied der Mann, unter dessen Konsulat Nero ums Leben kam.
- ⑦ Wenn ich das bedenke, überkommt mich Mitleid mit der menschlichen Hinfälligkeit. Wie beschränkt, wie kurz ist doch das längste menschliche Leben! Oder ist es Dir nicht, als ob Nero gerade eben erst gelebt hätte? Und doch ist inzwischen von denen, die unter ihm Konsuln waren, keiner mehr am Leben! Doch wieso wundere ich mich darüber?
- ⑧  
⑨  
⑩  
⑪  
⑫

Fortsetzung nächste Seite!

- ⑭ Um so mehr wollen wir diese kurze Spanne der flüchtigen Zeit, die uns beschieden ist, wenn sie nicht Großtaten gewidmet wird – die Gelegenheit dazu liegt ja nicht in unsrer Hand –, jedenfalls mit geistiger Arbeit verlängern, und weil uns nun einmal ein langes Leben versagt ist, etwas hinterlassen, das davon zeugt, daß wir gelebt haben.
- ⑮ Ich weiß, Du bedarfst des Stachels nicht, aber mich ruft die Liebe zu Dir auf, Dich noch im Laufe zu spornen, wie Du es mit mir zu tun pflegst. „Edel ist der Wettstreit“, wenn Freunde sich durch gegenseitige Ermahnungen zur Liebe der Unsterblichkeit anspornen.

Leb' wohl!